

Grundig wird zerlegt

Nachdem sich kein Kaufinteressent für das Gesamtunternehmen gefunden hat, sollen jetzt die Geschäftsbereiche einzeln verkauft werden.



Von der Vielzweckmusiktruhe ...

Der letzte große deutsche Unterhaltungselektronik-Hersteller streicht die Segel. Nachdem monatelange Verhandlungen mit der taiwanesischen Sampo-Gruppe und der türkischen Beko zur Mehrheitsübernahme der gesamten Grundig AG gescheitert sind, hat das Unternehmen zum 1. Juli Insolvenz angemeldet mit dem Ziel, nun Käufer für die einzelnen Geschäftsbereiche zu finden. Von den derzeit 1.300 Mitarbeitern sollen 500 im Un-

ternehmen bleiben, um den Fortbestand des Geschäftsbetriebs zu sichern, auch die 100 Auszubildenden sollen ihre Lehre fortsetzen. Die restlichen 700 wechseln in eine Beschäftigungsgesellschaft. Damit geht eine über 50-jährige Unternehmensgeschichte zu Ende. Nach dem Krieg hatte Max Grundig mit dem Radio-Bausatz „Heinzelmann“ den Grundstein für eine Erfolgsstory gelegt, die dem Fürther Unternehmen jahrzehntelang vordere Plätze bei Fernsehern, Tonbandgeräten, Musiktruhen etc. bescherte. In den Achtzigerjahren fädelt Max Grundig die Zusammenarbeit mit Philips ein, um die Versorgung mit Schlüsseltechnologie sicherzustellen. Nach dem Rückzug des Firmenpatriarchen übernahm Philips dann die unternehmerische Führung bei Grundig – nicht immer mit Erfolg. Schließlich trennte sich Philips von den Grundig-Anteilen, der Antennenfabrikant Anton Kathrein stieg als Mehrheitsgesellschafter ein und hielt Ausschau nach einem strategischen Partner. Aufstrebende Konzerne aus Asien waren auch durchaus interessiert – in erster Linie natürlich am renommierten Namen und den europäischen Vertriebskanälen, weniger an den Pro-



...bis zur High-Tech-Anlage.

duktionsstätten oder gar der Übernahme von Pensionsverpflichtungen. Jetzt dürften wohl Marke und Vertriebsnetz einzeln zum Verkauf stehen, und sie werden sicherlich Interessenten finden – die dann auch Service und Garantieverpflichtungen übernehmen.

Pilz führt AKG-Deutschland

Heiner Gröpke in den Ruhestand getreten, Andreas Ladmann jetzt für den HiFi-Bereich zuständig.

Ein alter Hase der Unterhaltungselektronik geht in den Ruhestand: 22 Jahre lang war Heiner Gröpke Geschäftsführer von AKG Deutschland, insgesamt 40 Jahre war er in dieser Branche tätig. Nun tritt Walter Pilz, langjähriger Prokurist der Firma, in seine Fußstapfen. Für den Bereich HiFi-Produkte der Münchner AKG Acoustics ist seit Juli Andreas Ladmann als Sales Manager zuständig – ein Praktiker mit jahrelanger Fachhandel-Erfahrung.

Urheberrecht: keine Kopien von illegalen Vorlagen

Vermittlungsausschuss beschränkt das Recht auf Privatkopie auf legale Quellen.

Auf Druck der unionsgeführten Länder hat der Bundesrat einige Änderungen am neuen Urheberrecht durchgesetzt. Verschärft wurde vor allem der Paragraph über die Privatkopie: Sie ist nunmehr nur zulässig, „soweit nicht zur Vervielfältigung eine offensichtlich rechtswidrig hergestellte Vorlage verwendet wird“. Die Musikindustrie hatte auf diese Einschränkung gedrungen. Sie will damit verhindern, dass Songs, die von Tauschbörsen heruntergeladen wurden, legal ko-

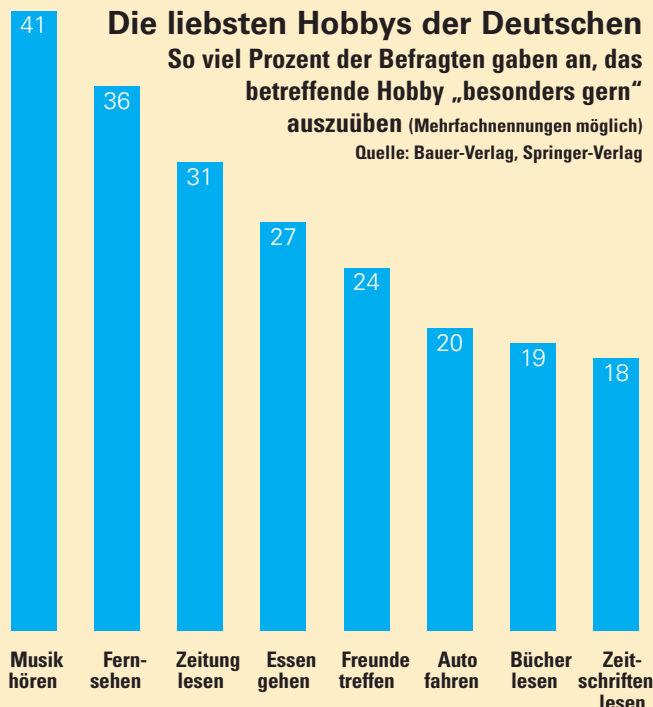
piert werden dürfen. Künftig werden sich also Juristen damit befassen müssen, wann es denn für den Benutzer „offensichtlich“ ist, dass eine Vorlage rechtswidrig hergestellt wurde. Das neue Urheberrecht wird schon im August in Kraft treten. Damit ist dann auch die Galgenfrist für Herstellung und Vertrieb von Kopierschutzknackern abgelaufen, und natürlich darf Fono Forum über solche Produkte, selbst wenn sie von außerhalb der EU angeboten würden, nicht berichten.

Hobby Nummer 1: Musik hören

Bei den Deutschen rangiert das Musikhören noch vor dem Fernsehen auf dem Spitzenplatz.

Da müssten der Musikindustrie eigentlich die Ohren klingeln: Bei einer Umfrage, in der 35 vorgegebene Freizeitbeschäftigungen bewertet werden sollten, landete „Musik hören“ mit Abstand auf dem ersten Platz. 41 Prozent der Befragten gaben an, sich in ihrer Freizeit „besonders gern“ mit Musik zu befassen. Mit nur 36 Prozent erreicht „Fernsehen“ den zweiten Platz. Allerdings konnte sich das Hobby Fern-

sehen gegenüber einer ähnlichen Umfrage im Jahr 1992 deutlich verbessern. Zu den Top Ten der liebsten Hobbys gehört auch das Lesen – ob Tageszeitung, Zeitschriften oder Bücher. Sport treiben ist dagegen nur für 12 Prozent eine bevorzugte Lieblingsbeschäftigung. Übrigens wurde die Umfrage nicht etwa von der Musikindustrie in Auftrag gegeben, sondern von den Verlagen Bauer und Springer.



Humax wird Vollsortimenter

Spezialist für Set-Top-Boxen kommt mit AV-Receiver und DVD-Recorder.

Die einen gehen, die anderen kommen. Die koreanische Set-Top-Box-Schmiede Humax hat sich vorgenommen, zum Vollsortimenter im HiFi- und Heimkinobereich zu werden. Den Anfang sollen zur IFA der 7.1-AV-Receiver

riertem DVB-Empfänger hatte Humax ja schon angekündigt, aber ein DVD-Recorder mit digitalem Sat-Empfangsteil macht natürlich noch viel mehr Sinn. Dieses Feld hat in der Tat bisher noch niemand beackert. Als Aufnahmeverfahren



Humax 7.1-AV-Receiver AVE-750 R

Humax DVD-Recorder DRP-560V



AVE-750 R und der DVD-Recorder DRP-560 V machen. Es soll sich dabei nicht um „me too“-Produkte handeln, sondern um neuartige Geräte mit innovativen Konzepten. Einen DVD-Player mit integ-

ren kommt das Philips-System DVD+RW zum Einsatz. Noch in diesem Jahr sollen die Geräte im Handel sein. Für die Zukunft plant Humax, auch LCD- und Plasma-Bildschirme ins Programm zu nehmen.

DVB-Empfänger mit Festplatte von TechniSat

DigiCorder S1 mit 40-GB-Platte für 350 Euro.

Nächtelang vom Digitalradio aufnehmen, ohne den Tonträger zu wechseln: Das schafft kein MiniDisc-, DAT- oder CD-Recorder, sondern nur die Festplatte. Die meisten namhaften Hersteller von DVB-Satellitenempfängern haben Geräte mit integ-

im Original-MPEG-Sendeformat digital aufgezeichnet und können noch während der Aufnahme zeitversetzt wiedergegeben werden. Über TechniSats eigenen Elektronischen Programmführer SiehFern Info lassen sich die Aufnahmen komfortabel pro-



rierter Harddisk im Programm. Jetzt bietet auch TechniSat ein solches Gerät: Der DigiCorder S1 ist serienmäßig mit 40-GB-Platte ausgestattet, kann aber auf Wunsch mit Plattenkapazitäten bis zu 160 GB geliefert werden. Radio- und TV-Sendungen werden

DigiCorder S1 von TechniSat

programmieren, bis zu einer Woche im Voraus. In absehbarer Zeit will TechniSat ein ähnliches Gerät für den digitalen Kabelempfang und eine weitere Variante für terrestrisches Digitalfernsehen anbieten.